



# Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Februar 2019

Wort des Bischofsvikars

## Mit Gott auf dem Weg

Liebe Mit-Christinnen,  
liebe Mit-Christen

Zu Beginn dieses Jahres lud Papst Franziskus die Jugend zum Weltjugendtag nach Panama\* ein. Auch aus der Schweiz waren einige hundert Jugendliche dabei. Sie wurden von Jugendbischof Alain de Raemy begleitet. In seinem Grusswort schrieb Papst Franziskus: In diesem Jahr wollen »...wir gemeinsam mit ihr (Maria) auf die Stimme Gottes hören, die uns ermutigt und die notwendige Gnade schenkt, um seinem Ruf antworten zu können: »Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden« (Lk 1,30).

Zahlreiche biblische Figuren haben Ängste gezeigt: Abraham, Jakob und Josef. Aber auch Jesus erlebte Angst und Beklommenheit. Papst Franziskus fragt nach den Ängsten und Befürchtungen der Jugendlichen, was ihnen Sorgen bereitet. Und er ermutigt sie, in der Stille des Gebetes und im Dialog mit Gott und mit anderen Menschen diesen Ängsten zu begegnen. Gott hat Maria beim Namen gerufen, sie eingeladen, sich ihm anzuvertrauen. Der Papst weiter: »Liebe Jugendliche, das Beim-Namen-gerufen-sein ist also ein Zeichen unserer grossen Würde in den Augen Gottes, seiner Vorliebe für uns. Und Gott nennt jeden von euch beim Namen. Ihr seid das »Du« Gottes, kostbar in seinen Augen, würdig seiner Zuneigung und von ihm geliebt (vgl. Jes 43,4). Nehmt freudig diesen Dialog auf, den Gott Euch anbietet, diesen Appell, den er an euch richtet, indem er Euch beim Namen ruft.«

Wir alle dürfen uns von Gott beim Namen gerufen wissen, würdig von ihm in Dienst genommen zu werden, ein jeder auf die ihm eigene Weise. Gottes Segen, tiefe Hoffnung und Zuversicht mögen uns dabei stets treue Begleiter sein.

In Verbundenheit,

P. Pascal Marquard, Bischofsvikar

\* Informationen unter: [www.weltjugendtag.ch/panama-19](http://www.weltjugendtag.ch/panama-19)

### Mit Gott auf dem Weg

Von Paul Weismantel

Gott mit uns,  
so hat er es uns versprochen,  
damals, ganz am Anfang,  
und immer wieder, in seinem Wort,  
das heilt und hilft, stärkt und tröstet.

Gott für uns,  
so hat er sich uns erwiesen,  
als Urgrund Liebe, als schöpferische Kraft,  
als Freund in der Fremde,  
als Schutz und Befreiung zugleich.

Gott in uns,  
so hat er sich in uns verborgen  
und geoffenbart im Geheimnis  
seiner Menschwerdung und  
Hingabe für uns alle.

**Bischofsvikariat Deutschfreiburg**

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 17 | [bischofsvikariat@kath-fr.ch](mailto:bischofsvikariat@kath-fr.ch) | [www.kath-fr.ch](http://www.kath-fr.ch)

## Versammlung der hauptamtlichen Seelsorge- rinnen und Seelsorger

Die **Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden der Bistumsregion Deutschfreiburg** fand am **23. Januar von 12.00-17.00 Uhr im Bistumsvikariat in Freiburg** statt.

Nach dem gemeinsamen Gebet in der Kapelle der Paulusschwester und dem Mittagessen eröffnete Pater Pascal die Sitzung und hiess die neuen Mitarbeitenden des Bischofsvikariats, Thomas Fries, Elena Furrer, Monika Dillier und Josef Güntensperger, herzlich willkommen.



Die Versammlung beinhaltete drei Themenblöcke:

- Weiterbildung in Hertenstein
- KOVI
- Prävention sexueller Übergriffe



Thomas Fries berichtete ausführlich über die bevorstehenden Weiterbildungstage in Hertenstein, welche vom 25.-27. Februar stattfinden werden. In den drei Tagen wird es vier Module zum Thema Kommunikation geben, welche Reto Nägelin moderieren wird.

Als Vertreter der Fachstelle Solidarität informierte Matthias Willauer über die Konzernverantwortungsinitiative (KOVI), welche gegen Menschenrechtsverletzungen Schweizer Konzerne im Ausland vorgehen will. Die Versammelten stimmten einstimmig zu, dass wir uns als Bistumsregion Deutschfreiburg zu der Initiative bekennen und uns auf [kirchefuerkovi](#) eintragen.

Im dritten Themenblock erläuterte Marianne Pohl-Henzen den Anwesenden das Interventionsschema des Bistums. Dabei handelt es um die Prävention sexueller Übergriffe, sowie das Vorgehen bei Verdachtsfällen. Die Charta richtet sich an alle Personen mit Ernennung in der Diözese. Sie werden gebeten, die Charta bis zu den Weiterbildungstagen in Hertenstein zu unterzeichnen ([Charta](#) und [Interventionsschema](#) sind auf der Internetseite des Bistums zu finden).

Nach der Pause informierten die Fachstellen über ihre Projekte und Veranstaltungen des kommenden Jahres:

- **Bildung und Begleitung:** Von Oktober 2019 bis Juni 2020 findet das Modul M3 «Bibel verstehen» statt, welches am 2. Oktober beginnt. Die weiteren Termine sind noch nicht festgelegt.
- **JUSES0:** Für das Forum der Berufe, welches vom 5.-10. Februar in Freiburg stattfindet, sucht die Fachstelle Seelsorgende, um den Kindern und Jugendlichen vor Ort die Vielfalt der kirchlichen Berufe näherzubringen.
- **Kirchenmusik:** Im Februar wird es für die Pfarreien und SE eine Umfrage geben, in welcher es um die Organisation im Bereich Orgelmusik geht.

Zum Schluss ergriff Pater Pascal nochmals das Wort: Es sei ihm ein Anliegen, dass die Seelsorgeeinheiten in Deutschfreiburg anfangen, besser zusammenzuarbeiten. Nur durch einen regen Austausch kann man das Entwicklungsdefizit auf administrativer Ebene beheben.



## Nacht der Lichter

Freitagabend, 18. Januar 2019, draussen ist es kalt und dunkel. Die ref. Kirche in der Stadt Freiburg verwandelt sich nach und nach.

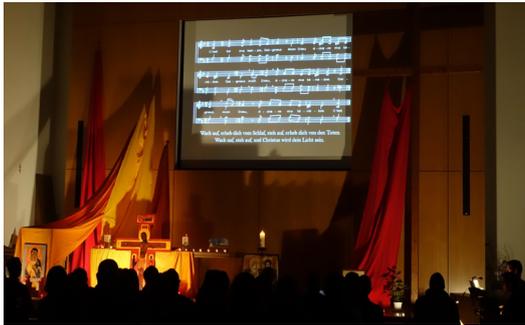


Foto: Formule Jeunes

Gelbe und orangene Tücher, Teelichter, Ikonen – alles findet seinen Platz. Tee wird gekocht, selbstgebackene Zöpfe, für den Apéro danach, werden aufgeschnitten. SängerInnen stimmen sich mit den InstrumentalistInnen ein. Feierlich warm strahlt die Kirche voller Lichter. Nach und nach kommen die Menschen, angereist aus dem ganzen Kanton. Die zweisprachige und ökumenische Feier „Nacht der Lichter“ beginnt. Menschen unterschiedlichsten Alters singen von der Hoffnung, den Tiefen des Lebens und der Sehnsucht nach Frieden. Gemeinsam beten sie für Toleranz und Respekt. Es wurde ein stiller Abend voller Musik und Kerzenschein. Ein Zusammensein in Gedanken und im Gebet. Der

Apéro und die Gespräche danach haben den Abend sehr schön abgerundet. Wir freuen uns auf die nächste Nacht der Lichter in Freiburg!

Monika Dillier

## Spirituelle Animation

Wie gestalte ich eine spannende spirituelle Animation für Kinder und Jugendliche? Dieser Frage stellten sich am Sonntag, 20. Januar 2019, sieben Jugendliche, die sich als Jungleitende in der kirchlichen Jugendarbeit einsetzen.

Zuerst befassten sich die Jugendlichen mit dem Thema Symbole. Sie erzählten anhand mitgebrachter Bilder und Gegenstände, was ihnen wichtig ist. Danach erfuhren sie in einem Theorieblock, wie sie eine Besinnung, auf ihre Gruppe abgestimmt, planen können. So lernten sie z.B. wie ein gruppenspezifisches Spiel zu einem tollen spirituellen Moment werden kann. Die Jugendlichen erlebten, wie schon mit kleinen Handlungen besinnliche Momente gestaltet werden können. Auch eine meditative Reflexion zu ihren Lebensfragen und Zukunftswünschen hatte ihren Platz, indem die Jugendlichen unter Anleitung einen Brief an sich selber schrieben. Im praktischen Teil planten sie eine spirituelle Animation, die sie im nächsten Ministrantenlager umsetzen wollen. Wir Leiterinnen der Fachstelle Jugendseelsorge freuten uns sehr über die Jugendlichen, die engagiert ihre freie Zeit, sogar an einem Sonntag (ab 10h morgens!!!), zur Verfügung stellten. Wir sind gespannt auf die nächsten zwei Ausbildungsblöcke. Am 10. März wird es um Projektplanung und am 14. April um Konfliktbewältigung gehen.



Foto: Sandra Vetere

Monika Dillier

# Sternsinger aus Reinach BL feiern mit Past Franziskus

Freiburg/Vatikanstadt, 01.01.2019 – Vier Sternsingerkinder aus Reinach BL feierten mit Papst Franziskus den Neujahrsgottesdienst im Petersdom. 20 Sternsingerinnen und Sternsinger aus fünf Ländern waren angereist und erlebten einen einmaligen Jahreswechsel in Rom.

«Es war atemberaubend», erzählte die dreizehnjährige Ona, beeindruckt von Rom und dem Neujahrsgottesdienst mit Papst Franziskus im Petersdom. Für Elias (12) war die Nähe zum Papst etwas Besonderes: «Dass ich den Papst aus 3 Meter sehen konnte, hat mir super gefallen.» Schon zwei Stunden vor Beginn des Gottesdienstes waren die Kinder mit ihren königlichen Kleidern im Petersdom. Für Giuliana (12), die schon zum dritten Mal beim Sternsingen dabei ist, war es eine sehr schöne Messe, «denn wir konnten in der ersten Reihe sitzen und alles genau sehen». Und Lukas (13) durfte trotz der strengen Sicherheitsvorkehrungen den Stern mitnehmen. Beim Gottesdienst brachten Sternsingerinnen aus Deutschland die Gaben zum Altar.

## «Der Stern führt alle zusammen»

Es war das dritte Mal, dass eine Sternsinger-Gruppe aus der Schweiz beim Neujahrsgottesdienst dabei sein konnte. Der Anlass wird seit 2001 vom Kindermissionswerk «Die Sternsinger» in Aachen organisiert. Begleitet wurden die Kinder von Franziska Weber-Wick und Theres Dätwyler. Jetzt sind die beiden Frauen «einfach glücklich», weil alles so gut funktioniert hat und auch das Wetter mitspielte. «Mit den königlichen Gewändern und dem Stern haben wir in den Strassen viele Blicke auf uns gezogen», erzählte Franziska Weber-Wick. «Der Stern hat uns aber auch zusammengehalten, denn in der grossen Menschenmenge sahen wir immer den Stern und wussten, wo wir hin mussten.» Es gab auch Leute, die nach dem Brauch fragten und ein gemeinsames Foto mit der Sternsinger-Gruppe wollten. «So hat der Stern alle Menschen zusammengeführt», resümierte Weber-Wick.

## Aktion Sternsingen 2019 für Kinder mit Behinderung

Das Zentrum Yancana Huasy in Perus Hauptstadt Lima wird seit vielen Jahren von den Sternsängern unterstützt. Es leistet wichtige Arbeit für Kinder mit Behinderungen, deren Eltern und Geschwister. Mit der Aktion Sternsingen 2019 unter dem Slogan «Wir gehören zusammen» treten die Sternsingerinnen und Sternsinger für die gleichberechtigte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein. Sie sollen die Förderung bekommen, die sie brauchen, und gleichzeitig wird das familiäre Umfeld gestärkt.



Sternsinger-Gruppen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Ungarn und der Slowakei feierten mit Papst Franziskus den Neujahrsgottesdienst im Peterdom in Rom. Die Sternsinger aus Reinach vorne rechts. © Romano Siciliani/ Kindermissionswerk



Giuliana (12), Ona (13), Elias (12) und Lukas (13), aus Reinach BL in Rom, wo sie mit Papst Franziskus den Neujahrsgottesdienst feierten. © Missio, Martin Brunner-Artho

Schweizweit sind bei der Aktion Sternsingen von Missio in diesem Jahr an die 15'000 Kinder und Jugendliche unterwegs. Sie segneten die Menschen und ihre Wohnungen und sammelten Geld für Kinder in aller Welt. Mit den Spenden, die die Sternsinger erhielten, werden an die 200 Projekte für Kinder und Jugendliche in aller Welt unterstützt. Missio feierte mit dieser Aktion auch das 30-Jahr-Jubiläum der Aktion Sternsingen in der Schweiz.

Siegfried Ostermann, Missio

## Fest für 30 Jahre Aktion Sternsinger

Freiburg, 20. Januar 2019. – Missio, das Internationale Katholische Missionswerk mit Sitz in Freiburg, lud zum Jubiläumsfest ein. 300 Kinder und Erwachsene folgten der Einladung zum 30-Jahr-Jubiläum der Aktion Sternsingen in den Stadtsaal von Kloten. Zu den Highlights gehörten das Konzert mit Andrew Bond und die Verleihung der Sternsinger-Awards.

Es ging zu wie in einem Bienenstock, als die 300 Kinder mit ihren Begleitpersonen den Stadtsaal von Kloten füllten. Sternsingergruppen aus 22 Orten in der Deutschschweiz und eine Gruppe aus Freiburg waren angereist, um das 30-Jahr-Jubiläum der Aktion Sternsingen zu feiern. Die Schweizer Bischofskonferenz hatte 1989 das Internationale Katholische Missionswerk Missio damit beauftragt, die Aktion Sternsingen in die Hand zu nehmen. Aus bescheidenen Anfängen ist eine Erfolgstory geworden.

«Mit dem Fest wollen wir uns bei den Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Begleitpersonen für das wunderbare Engagement bedanken», sagt Kathrin Staniul-Stucky, Verantwortliche für die Aktion Sternsingen bei Missio, die das Sternsingerfest organisiert hat.



© Missio, Martin Brunner-Artho

### «Kinder können etwas bewirken»

In seinen Begrüßungsworten dankte Missio-Direktor Martin Brunner-Artho den Anwesenden und hob drei Eigenschaften der Sternsinger hervor. «Kinder können etwas bewirken.» Es mache einen Unterschied aus, ob Kinder in Malawi dank der Sternsinger zur Schule gehen können und eine medizinische Versorgung erhalten. Bedeutsam sei zudem für Kinder, dass sie Freunde hätten. «Gerade für Kinder in armen Ländern ist es wichtig zu wissen, dass sie nicht vergessen werden!» Und Kinder tragen Freude zu den Menschen. «Das ist wichtig und schön, weil Freude und Segen zusammen gehören.»

### Verleihung der Sternsinger-Awards

Erstmalig wurden Sternsinger-Awards – ein gelber Holzstern mit dem Slogan der Sternsinger «Segen bringen, Segen sein» – verliehen. Der Award soll mit möglichst vielen geteilt werden und nicht in einer Vitrine landen.

Der erste Sternsinger-Award ging an die Pfarrei Bischofszell TG. Seit 75 Jahren gibt es in Bischofszell das Sternsingen. «1944 ging ein Vikar mit jungen Leuten von Haus zu Haus», erklärte Franziska Heeb. «Es gab nie einen Unterbruch und in diesem Jahr waren 126 Kinder beim Sternsingen unterwegs.»



© Missio, Martin Brunner-Artho

Die zweite Auszeichnung wurde Frau Franziska Brunner verliehen. Mit ihrem Harfenensemble der Musikschule Luzern setzt sie immer wieder Zeichen in der Weihnachtszeit und unterstützt mit ihren Konzerten die Aktion Sternsingen.

Für das beste Sternsinger-Video aus Herisau AR gab es ebenfalls eine Auszeichnung.

Den vierten Sternsinger-Award konnte die Gruppe aus Freiburg/Fribourg in Empfang nehmen. «Sie sind in der zweisprachigen Stadt Freiburg/Fribourg unterwegs. Mit ihrer Zweisprachigkeit bauen sie Brücken und tragen die Tradition des Sternsingens in die Westschweiz», lautete die Erklärung.

### «Wir gehören zusammen»

Unter dem Motto «Wir gehören zusammen» will die Aktion Sternsingen 2019 Verständnis schaffen für Kinder mit Behinderungen. Kinder sollen nicht auf ihre Behinderung oder ihr Handicap reduziert, sondern wie alle anderen Kinder als neugierige, entwicklungsfähige und bereichernde Geschöpfe Gottes gesehen werden. Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben ein Recht auf die uneingeschränkte Teilhabe am Leben der Gesellschaft. Gleichzeitig bringt die Aktion Sternsingen 2019 den Sternsinger-Gruppen näher, wie wichtig der Einsatz für Kinder mit Behinderungen in der Schweiz ist, damit diese am Alltag teilhaben können.

Siegfried Ostermann, Missio

# Personalia - Mitarbeiterin Fachstelle für Jugendseelsorge

Begrüßung von  
Monika Dillier



Seit Januar 2019 hat die Fachstelle für Jugendseelsorge eine neue Mitarbeiterin: **Monika Dillier**. Sie stellt sich hier im Anschluss kurz selbst vor.

Aufgewachsen bin ich in Engelberg OW. Nach der Matura an der Klosterschule zog ich für das Studium 1982 nach Bern, wo ich heute noch wohne. In meinem Ausbildungsrucksack bringe ich viele Tools aus der Psychologie, Theologie und als Biologin mit. Dazu bin ich Gymnasiallehrerin und Erwachsenenbildnerin.

Seit mehr als 25 Jahren begleite ich mit Begeisterung Jugendliche und Erwachsene durch die verschiedensten Lebensphasen. Sei es als kirchliche Jugendarbeiterin, als psychologische Beraterin oder als Kantonspräsidentin der Jubla Bern. Bis Ende 2017 arbeitete ich als psychologische Beraterin und Psychotherapeutin bei der Jugendseelsorge Zürich. Zugleich leitete ich das Ressort Aus- und Weiterbildung. In dieser Funktion war ich u.a. als

Kursorganisatorin, Referentin und Ausbildungscoach Formodula für alle Jugendarbeitenden im Kanton tätig. Sehr spannend fand ich zudem die kollegiale und supervisorische Beratung der Jugendarbeitenden und ihrer Pfarreiteams und -gremien. Davor war ich sechs Jahre als Jugendarbeiterin in der Pfarrei Zollikofen für die Jugendlichen aus rund 14 politischen Gemeinden zuständig.

In meiner Freizeit leite ich als Naturpädagogin Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien bei verschiedensten Naturschutzorganisationen. Ebenso interessiert mich der Austausch mit Menschen aus anderen Ländern. Neu wohne ich in einem Mehrgenerationenprojekt mit neun Wohneinheiten, vielen Tieren und grossem Garten, wo ich bestens auftanken kann.

Immer wieder staune ich, wie junge Menschen ihr Leben aufbauen und ihre Ziele verfolgen. Deshalb freut es mich sehr, dass ich neu auf der Juseso Deutschfreiburg mitarbeiten kann!

## Todesfälle

In stiller Trauer nehmen wir Anteil am Hinschied von **Peter Marquard**, Vater unseres Bischofvikars **P. Pascal Marquard**. Peter Marquard verstarb am 21. Dezember 2018.

## Geburten

Wir gratulieren ganz herzlich zur Geburt von **Robin Perler**, Sohn unserer Kommunikationsverantwortlichen **Petra Perler**. Robin erblickte am 21. Dezember 2018 das Licht der Welt.

## Personalia



Die katholische Kirche in der Bistumsregion Deutschfreiburg sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

### **Mitarbeiter/in Fachstelle Katechese (30-50%)**

Die Deutschfreiburger Fachstelle Katechese ist eine Fachstelle des Bischofsvikariates und ist betraut mit allen Belangen rund um den Religionsunterricht.

Zu den **Arbeitsbereichen** des/der Mitarbeiter/in gehören Unterstützung und Mitarbeit

- bei der Qualitätssicherung des Religionsunterrichts an der staatlichen Schule, Hospitationen und persönliche Beratungen von Katechetinnen und Katecheten
- bei der Ausarbeitung von Konzepten für die Gemeindegatechese
- bei der Aus- und Weiterbildung von Katechetinnen und Katecheten (inklusive neuer Ausbildungskurs)
- in der Netzwerkarbeit im Katechetischen Bereich

### **Wir erwarten:**

- eine Ausbildung im theologischen (Bachelor- oder Masterabschluss in Theologie, Studiengang Theologie o.a.) und im pädagogischen/religionspädagogischen (PH, ForModula, RPI) Bereich
- Erfahrungen mit Religionsunterricht
- Grundkenntnisse und Grunderfahrungen in der Erwachsenenbildung oder die Bereitschaft diese zu erwerben (SVEB1)
- Beheimatung in der katholischen Kirche und ökumenische Offenheit

### **Wir bieten:**

- eine Arbeit im kleinen Team der Fachstelle Katechese und gute Vernetzung mit den Mitarbeitenden der anderen Fachstellen
- ein flexibles und kreatives Arbeitsumfeld
- Anstellungsbedingungen gemäss den Richtlinien der Katholischen Kirche des Kantons Freiburg

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Marianne Pohl-Henzen, Adjunktin im Bischofsvikariat, unter der Nummer 026 426 34 15.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis Freitag, 28. Dezember 2018, an das Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, oder an: [bischofsvikariat@kath-fr.ch](mailto:bischofsvikariat@kath-fr.ch)

## Freude herrscht! Der Kiésse-Kreis feiert sein 20-Jahr-Jubiläum

Im Rahmen des 20-jährigen-Jubiläums des Kiésse-Kreises verfasste die Gründerin Nelly Kuster folgenden Bericht über das Geburtstagskind.

Der Kiésse-Kreis (Freude-Kreis) ist ein Chor in Deutschfreiburg für Menschen mit und ohne Behinderung. Gegründet wurde er im Hinblick auf ein Benefizkonzert fürs 10-Jahr-Jubiläum der Oekumenischen Behindertenseelsorge Deutschfreiburg (OEBS) an dem nebst dem Kiésse-Kreis die Chöre *Canta Sense* und die *Abakustiker* auftraten.

Den Namen wählte ich aus, weil das kongolesische Lied „Eeeee kiésse yaya“ (O, welche Freude, grosse Schwester) schon ab 1980 zu einem Lieblingslied wurde für meine SchülerInnen im *Buissonnets*. Das Konzert wurde ein grosser Erfolg.



*Bibelfestival*

Der nächste wichtige Auftritt des Kiésse-Kreises war an der *Expo 02* in Murten. Im Rahmen des grossen Chortreffens am Pfingstsonntag sangen wir voll Freude und Begeisterung auf verschiedenen Plätzen am Ufer des Murtensees und es gelang uns, den Geist von Pfingsten an die Zuhörenden weiterzugeben: Friede, Freude, Be-Geist-erung.

Ab 2002 hatte der Chor regelmässig Auftritte, sei dies an einem runden Geburtstag oder an einem speziellen Gottesdienst, an einem *insieme-* oder *cerebral-Fest*.

DAS grosse Ereignis aber war das 25. Westschweizerische Jodelfest in Rechthalten im Juni 2006. Es war für den Chor eine grosse Ehre, dieses Fest am Freitagabend mit einem kurzen Konzert eröffnen und am Sonntag am ökumenischen Gottesdienst auf dem *Fofenhübel* mitwirken zu dürfen.

An einem Jodelfest in ganz gewöhnlichen Kleidern aufzutreten fand ich nicht ganz stimmig. So entstand die Idee, einheitliche Kleider zu nähen. Wir hatten ein Riesenglück: eine grosse Beerdigungs-Kollekte ermöglichte uns den Kauf von schönem lilafarbigem Stoff und die „*Ecole de couture*“ in der Freiburger Unterstadt war bereit für uns 40 Kleider gratis zu nähen.

Nach dem Gottesdienst auf dem *Fofenhübel* habe ich vom damaligen Staatsrat *Pascal Corminboeuf* eine Rückmeldung erhalten, die mich zu Tränen rührte. „Die Botschaft, die diese Menschen uns verkünden, ist die Botschaft vom Reich Gottes, wo sie in der Mitte sein und den ersten Platz erhalten werden.“ Dieser Politiker hatte gespürt und ausgedrückt, was ich in meinen Begegnungen mit sog. geistig behinderten Menschen schon so oft erfahren hatte: mit ihrer Freude, Liebe und Begeisterung lassen sie das Reich Gottes erfahrbar werden.

Ein weiterer Höhepunkt war unser Auftritt am *Bibelfestival* im September 2010. Es gelang dem Chor auf dem *Python-Platz* eine grosse Menge von Menschen zum Mitsingen zu animieren und eine begeisterte Stimmung zu verbreiten.

Ein spezieller Auftritt war im März 2017: Die *Singschule Sense* unter der Leitung von *Nicole Schafer* war bereit, mit uns zusammen in der Kirche *Giffers* ein Konzert zu veranstalten. Es war für alle Beteiligten eine wunderbare Erfahrung.



*Konzert in Tafers 2016*

Am **Sonntag, 17. Februar um 17.00 Uhr** findet unser 20-Jahr-Jubiläums-Konzert statt zusammen mit der *Singschule Sense* in der katholischen Kirche *Düdingen*. Wie immer in unsern Konzerten werden die Zuhörenden zum Mitsingen eingeladen.

Wir freuen uns sehr auf alle, die dabei sein werden!

*Nelly Kuster*

# „Kirche ohne Grenzen“ – Ein Ausblick auf die Diözesanen Weiterbildungstage 2019

Die nächste diözesane Weiterbildung findet vom 12. - 14. November 2019 in Genf (Palexpo) zum Thema „Kirche ohne Grenzen“ statt. Dieses Datum dürfen sich die pastoralen Mitarbeiter bereits jetzt vormerken.

Manche Grenzen der Kirche sind in unserem Bistum nicht theologisch, sondern sprachlich, kulturell durch Migration oder Sprachgrenzen bedingt und sie werden praktisch gelebt. Muss das so sein? Muss die „Anderssprachigen Seelsorge“ immer parallel zum Pfarreileben vor Ort stattfinden? Wo gibt es die Begegnungsorte, um gleich welcher Herkunft und Sprache auch gemeinsam im Glauben verbunden Glaube zu feiern und Leben zu teilen? Und wie steht es um das Engagement der Kirche vor Ort für die Migrationsgruppe der Flüchtlinge und Asylsuchenden? Ist nicht eine Kirche in unserem Bistum vorstellbar, die bestehende gedankliche und konventionelle Grenzen überwindet und grenzen-los lebt? Oder geschieht dies bereits und wo?

Die alle drei Jahre stattfindenden Diözesanen Weiterbildungstage führen uns in diesem Jahr durch verschiedene Impulse und Beispiele von überzeugten Grenzerkundern und Grenzüberwindern vom 12.-14. November mitten in die Tiefe der Thematik hinein. Ganz von der Überzeugung getragen: Wir können auf dem Weg zu einer „Kirche ohne Grenzen“ durch den Austausch voneinander lernen.

Als deutschsprachige Bistumsregion betrifft uns die Thematik mitunter im täglichen Leben, wo Sprach- und Mentalitätsgrenzen zu überwinden, aber auch kulturelle Nuancen zu beachten sind. Auch das Schicksal zahlreicher Flüchtlinge und Asylsuchender führt uns in der Bistumsregion an manche Grenzen dessen, was wir tun und wie wir uns verständigen können. Wie gehen wir damit um? Was wünschen wir uns für die Zukunft?

Wer aus der Bistumsregion Impulse für das Vorbereitungsteam eingeben möchte, kann sich wenden an: [thomas.fries@kath-fr.ch](mailto:thomas.fries@kath-fr.ch)

Weitere Informationen zum genauen Programm werden im Laufe des Jahres bekanntgegeben. Bitte reserviert euch bereits das Datum vor.

Wer vor Ort übernachten möchte: Es besteht die Möglichkeit, anzufragen, um bei pastoralen Mitarbeitenden aus Genf privat unterzukommen oder z.B. in der Unterkunft in kirchlicher Trägerschaft [www.cenacle.ch](http://www.cenacle.ch)

Thomas Fries

## Jesus begegnen - beten lernen

In Zusammenarbeit mit dem Universitätsseelsorger Martin Bergers bietet die Fachstelle für Bildung und Begleitung allen Interessierten folgenden Kurs zu Exerzitien im Alltag an:

In den Exerzitien im Alltag intensivieren wir für vier Wochen unser persönliches Gebetsleben zu Hause. Gebet und Alltag greifen ineinander und bereichern sich gegenseitig.

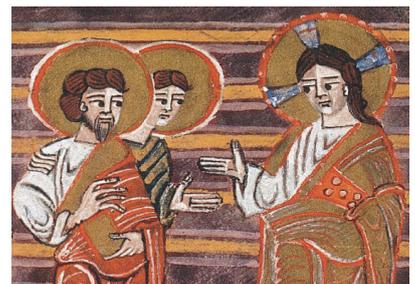
Im Vordergrund stehen zwei Gebetszeiten: Der Tagesimpuls (20–30 min) und der Tagesrückblick (5–15 min). Dafür erhalten alle Teilnehmer ein Heft und weitere Materialien. Wir lernen Neues im Gebet kennen und führen Vertrautes weiter. Dabei hat es Offenheit für die Eigenheiten der verschiedenen Konfessionen.

Die fünf Abende dienen der Einführung und dem Austausch über die eigenen Gebetserfahrungen. Wir teilen Schwierigkeiten und dürfen uns an den verschiedenen Schätzen freuen. Da der Austausch persönlich wird, bleibt alles Besprochene in der Gruppe.

Zum Thema „Jesus begegnen – beten lernen“ bieten uns Geschichten aus dem Johannesevangelium eine Grundlage für unser Gebet. Von Ignatius von Loyola inspiriert, begeben wir uns mit unserer Vorstellungskraft in die Geschichte hinein, um so tiefer von ihr berührt zu werden und sie mit unserem Leben zu verbinden.

Weitere Informationen zum Angebot finden Sie in der Agenda des Mitteilungsblattes.

Sr. Marie-Brigitte Seeholzer



## Mitgefühl mit Asylsuchenden

Wer Asylsuchenden und andern Benachteiligten menschlich begegnen will, braucht Mitgefühl für sie und die Fähigkeit, sich in ihre Situation hinzusetzen. Dazu ein meditativer Beitrag aus der Zeitschrift der deutschen Franziskaner mit dem Titel «Zwischen Missgunst und Mitgefühl» von Helmut Schlegel OFM und Ricarda Moufang.

«Die Ausländer kriegen alles, ich kriege nichts», sagt eine Rentnerin mit knapp 500 Euro im Monat. – «Wenn ich helfen möchte, erlebe ich heute oft Zurückweisung», erzählt mir ein langjähriges Gemeindemitglied. – «Wir können die flüchtenden Menschen doch nicht einfach ertrinken lassen», schreibt ein engagierter junger Christ.

### Gefühle

Solidarität und Missgunst sind starke und weit verbreitete Gefühle in unserer Gesellschaft. Zwischen »Wir können doch nicht allen auf diesem Planeten helfen« und »Als Christen sind wir zur Hilfe verpflichtet« fühlen sich viele hin- und hergerissen. Hinter solchen sehr unterschiedlichen Einstellungen stecken meist tiefe – offene und verborgene – Gefühle.

An Jesus fällt mir die Stärke seines Mitgefühls auf. Ja, er konnte auch nicht allen helfen. Niemand kann das, auch heute nicht. Aber welche Haltung steckt hinter meinem Verhalten als Christ? Und was bewegt mich in meiner tiefsten Seele? Wut? Ärger? Begeisterung? Mitgefühl? Jesu Mitgefühl mit den Armen und Ausgegrenzten galt immer und ohne Vorbedingung. Da gab es kein «Ja, aber».

Mitgefühl und Solidarität bedeuten weder ein Sich-ausnutzen-lassen noch ein Alle-Welt-retten-wollen. Ich möchte mich solidarisch zeigen mit denen, die in Not sind. Gleichzeitig möchte ich auch gerecht behandelt werden, ich möchte Hilfe bekommen, wenn ich sie nötig habe. Diese Gerechtigkeit erwarte ich vor allem von der Politik. Und zugleich weiss ich, dass meine Stimme mitentscheidet über die solidarische Kraft dieser Gesellschaft. Braucht sie nicht vor allem die Basis der Menschenrechte und der «christlichen» Werte?

### Meditieren

«Wenn ich sie hungrig nach Hause schicke, werden sie auf dem Weg zusammenbrechen; denn einige von ihnen sind von weit her gekommen.» (Markus 8,3) Mitgefühl war für Jesus etwas anderes als mitleidiges Bedauern. Die Menschen der Antike wussten, dass Mitgefühl und Barmherzigkeit körperlich empfunden werden. In der Mitte des Leibes – da, wo auch das Kind im Mutterleib wächst. Engagement und Solidarität sind mehr als rationales Tun, sie wachsen aus der Mitte unserer Gefühlswelt.



Foto: pixabay

### Schritte tun

Es ist hilfreich, meine Kritik und Vorurteile bestimmten Menschen oder auch bestimmten Menschengruppen gegenüber abzuklopfen und zu fragen, ob dahinter nicht auch Gefühle von Neid und Missgunst stecken.

Es tut gut, wenn ich mich in die Lage anderer Menschen hineinfühle. Das verändert meine Sicht. Wie ginge es mir, wenn ich mich aus meinem zerbombten Dorf in ein fremdes Land retten könnte und die Familie zurücklassen müsste?

Das Wort Solidarität kommt von dem lateinischen «solidus», das bedeutet «echt, gefestigt, stark verbunden». Solidarität braucht starke, gesunde Gefühle, feste Überzeugungen, die sich nicht von Meinungsschwankungen um werfen lassen.

Die Bibel erzählt, wie Missgunst zum ersten Mord führt: Kain bringt seinen Bruder Abel um, weil er nicht aushalten kann, dass dessen Opfer von Gott angenommen wird. Im Angesicht Gottes können aber Neid und Missgunst auch heilen und sich in Mitgefühl wandeln.

Walter Ludin, Autor bei kath.ch

## Ein Buch weist über sich hinaus

Mit «Ein weiter Weg» stellt das Projekt «Für eine Kirche mit\* den Frauen» eine lebendige Gesamtdokumentation der Bewegung dar. An der Vernissage des Buchs «Ein weiter Weg. 1200 Kilometer für eine Kirche mit den Frauen» betonte Eva-Maria Faber, Mitglied der Projektkerngruppe, das Buch sei wie eine gute Kunstperformance. Eine solche gebe zu reden und weise über sich selbst hinaus.

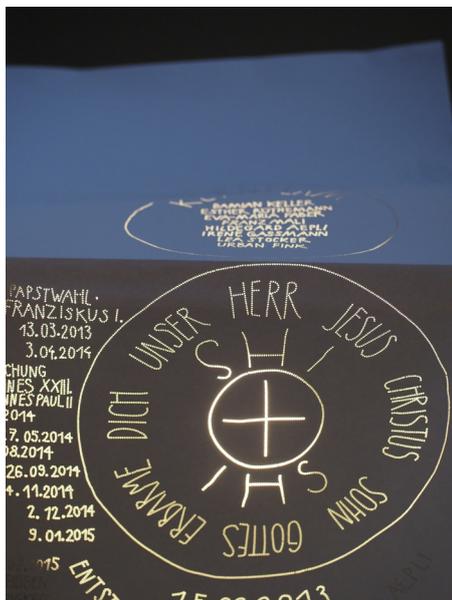
151 Seiten Querformat. So stabil die Buchdeckel aus braunem Karton sind, so hauchdünn ist sein Einband. Die Gestaltung des Umschlags entfaltet seine volle Pracht, wenn man ihn abnimmt: Mit Lasertechnik wurden feine Löcher ins Papier gebracht. Diese Löcher bilden 1:1 die Stickereien auf dem 150 Jahre alten weissen Leinentuch ab, das die Pilgergruppe von St. Gallen bis Rom mit sich trug.

Die gen 50 Autorinnen und Autoren nehmen die Leser mit auf die Reise, sowohl durch das Projekt als auch auf den Pilgerweg von St. Gallen nach Rom. In einem ersten Teil öffnet Projektinitiantin Hildegard Aepli die Klammer um die eigentlichen Pilgerberichte. Sie und die anderen Mitglieder des Kernteams schlagen erzählend einen Bogen vom ersten Gedankenblitz bis zur Umsetzung des Projektes.

Aus verschiedenen Blickwinkeln werden die theologischen Anliegen und organisatorischen Überlegungen transparent. Stets mit dem Fokus darauf, dass es dem Projekt nicht um Forderungen nach etwas, sondern das Bewegen für etwas geht: Für mehr gerechte Mitbeteiligung von Frauen an der Kirche.

In acht Kapiteln lädt das Buch die Leserinnen ein, den 1200 Kilometer langen Pilgerweg mit zu vollziehen. Jedes Kapitel zeigt zunächst Fotos. Landschaften, Kleinode am Wegrand, Pilgeralltag der Gruppe.. Die Beiträge orientieren sich an den einzelnen Tagesetappen und sind aus dem Pilgerblog von «Kirche mit\* den Frauen» zusammengestellt. Sie thematisieren die Freuden und Leiden des Weges, profane Pilgerpraxis, innere Gedanken und projektreflektierende Überlegungen dieser Pilgertage.

Den Beiträgen gelingt es, die besondere Dynamik der Pilgergruppe, welche aus 8 Frauen und einem Mann besteht, greifbar zu machen.



Durchscheinend auf das, was dahinter liegt. Die Stickereien auf dem Leinentuch, welches auf dem Weg unter anderem als Altartuch diente, sind per Lasertechnik in den hauchdünnen Einband des Buches übertragen worden.

«Ein weiter Weg» ist einerseits eine umfassende und lesenswerte Dokumentation des so anderen und wohltuend unaufgeregten Projektes «Für eine Kirche mit\* den Frauen». Andererseits ist es ein lebendiges Zeichen, denn es ist mehr als sein Inhalt. Es ist eine Einladung auf den Weg, es bietet Impulse für die Gemeindearbeit, für die persönliche Reflektion und für ein vernetztes Weitergehen auf dem Weg. Nicht zuletzt ist es ein Kleinod, in dem sich nach Herzenslust stöbern lässt.

### Buchbestellung

[info@sg.kath.ch](mailto:info@sg.kath.ch)

Preis: 38 CHF

Anne Burgmer

## Tagungseinladung: Gebet im Alltag

Am Donnerstag, 14. Februar 2019, von 10.00-18.00 Uhr, findet an der Universität Freiburg (Aula Magna) eine Tagung zum Thema „Gebet im Alltag“ statt. Die Veranstaltung wird gemeinsam vom Institut für Ökumenische Studien, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen der Schweiz und der Neuapostolischen Kirche angeboten. Sie richtet sich an pastorale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie an ökumenisch interessierte Gemeindemitglieder und ist auf Grundvollzüge christlichen Lebens ausgerichtet.

«Betet ohne Unterlass!» – so ruft Paulus die Gemeinden auf (1 Thess 5,17). Doch wie ist eine solche betende Existenz möglich? «Herr, lehre uns beten!» – so bitten Jünger und Jüngerinnen Jesu immer neu. Und wiederum ist es Paulus, der uns ermutigt: «Wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können.» (Röm 8,27).

Der Studientag «Gebet im Alltag» am 14. Februar 2019 bildet den Auftakt zu einer dreiteiligen Reihe unter dem Oberthema «Betet ohne Unterlass». Die Folgetagungen stehen unter dem Thema «Gebet in Gemeinschaft und Gemeinde» (13. Februar 2020) und «Gemeinsames Gebet in der Ökumene» (18. Februar 2021). Kurze Impulse und kleinere Gesprächsgruppen laden zur persönlichen Vertiefung ein.

Der Studientag fragt anhand der Glaubens und Lebenspraxis verschiedener kirchlicher Traditionen nach der Bedeutung des Gebets als Quelle christlichen Lebens und Grundlage theologischen Nachdenkens. Was können wir von Gebetserfahrungen anderer Christinnen und Christen lernen? Wie wird unser Sprechen über Gott immer neu zu einem Beten durch und mit Jesus Christus im Heiligen Geist zum Vater?



*Sabrina Ingold; Institut für Ökumenische Studien*

## Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |  
www.kath-fr.ch/bildung

**Weiterbildungstage Hauptamtliche Bistumsregion Deutschfreiburg**  
vom Mo, 25.2. ab 11:45h bis Mi, 27.2. um 16:30h im Bildungshaus Stella Matutina in Hertenstein (LU)

**Exerzitien im Alltag** Fünf Abende, jeweils Mi, 6. März bis 3. April, 19.30-21.30 Uhr im Haus Kairos, Rue Techtermann 8a, 1700 Freiburg  
Der Austausch zwischen «Jung und Alt» ist eine wertvolle Erfahrung und Bereicherung.

Anmeldung bis Fr, 1. März an [marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch](mailto:marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch), 077 422 43 12

**Lektor(inn)enkurs** am Mi, 13. März und 3. April, 18.30 bis 21.30 Uhr, im Bischofsvikariat Deutschfreiburg, 1700 Freiburg  
Dieser Kurs richtet sich an alle, die als Lektorin oder Lektor neu oder auch schon länger in einer Pfarrei tätig sind oder sich auf diesen Dienst vorbereiten.

Kosten: CHF 40.- (wird von den Pfarreien rückerstattet)

Leitung: Martin Conrad, Liturgisches Institut

Anmeldung bis 1. März an Sr. Marie-Brigitte Seeholzer [marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch](mailto:marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch), 026 426 34 86



## Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |  
www.kath-fr.ch/dfka

**DAK (Ausbildungskurs für Katechese), Lerneinheit «Sakramente»** am Sa, 9.2., von 9.00 bis 16.00 Uhr im Bildungszentrum Burgbühl.

**Weiterbildung „Bibel erzählt!“** am Mi, 13.02.2019 von 14.00 - 17.30 Uhr im Bildungszentrum Burgbühl

ReferentInnen: Katja Wißmiller, Erzählkursleiterin, Bibelpastorale Arbeitsstelle, Zürich

Kosten: CHF 40.00

Einschreibefrist: 04.02.2019 unter [defka@kath-fr.ch](mailto:defka@kath-fr.ch)



## Fachstelle kath. Behindertenseelsorge Deutschfreiburg

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 079 268 87 60  
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

**Kiësse-Kreis 20-Jahr-Jubiläum** am So, 17. Februar 2019 um 17.00 Uhr in der Kath. Kirche Düdingen.

**Hauptprobe** für das Konzert am So, 3. Februar 2019 von 14.30-16.30 Uhr im ssb-Wohnheim, Spitalstrasse 5, 1712 Tafers

**Disco** am Sa, 23. Februar 2019 19.00-21.30

Begegnungszentrum in Düdingen

## Jubiläumskonzert zum Mitsingen



**Sonntag, 17. Februar 2019 um 17 Uhr**  
in der kath. Kirche Düdingen



Eintritt frei - Kollekte

**Wir singen voll Freude und Begeisterung!**



## Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 079 963 98 67 |  
www.kath-fr.ch/juseso

**Berufsfindungsmesse START!** Vom 5.-10. Februar im Forum Freiburg. Es werden verschiedene kirchliche Berufe mit einem spannenden Quiz vorgestellt.

**Leiter-Kurs 3: Projektplanung** am 10. März von 10.00-16.00 h in Freiburg. Für Jugendliche ab 15 Jahren, welche sich in der kirchlichen Jugendarbeit engagieren. Anmeldung bis 3. März an [sandra.vetere@kath-fr.ch](mailto:sandra.vetere@kath-fr.ch)

**Taizé-Reise** vom 30. Mai bis 02. Juni für Jugendliche ab 15 Jahren. CHF 100.- für die ganze Reise nach Frankreich und den Aufenthalt in der Gemeinschaft der Brüder von Taizé. Anmeldung bis 1. April an [juseso@kath-fr.ch](mailto:juseso@kath-fr.ch) und Vortreffen am 09. April am Abend.

## Fachstelle Solidarität

Matthias.Willauer@kath-fr.ch  
www.kath-fr.ch/solidaritaet

**Impulsveranstaltung zur Ökum. Kampagne «Fastenopfer/Brot für alle» 2019** mit Inputtheater und Workshops nach Wahl. Am 30.1. von 17.00-19.00 Uhr im Bischofsvikariat, Bd. de Pérolles 38, Raum Abraham (1. Stock). Anmeldung erwünscht bis 24.1. an [matthias.willauer@kath-fr.ch](mailto:matthias.willauer@kath-fr.ch).



## WABE Deutschfreiburg - Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch

**Trauercafé** am So, 10. Februar, 14.00-17.00, Uhr im Café Bijou (ssb Tafers)  
Die Treffen bieten Raum zum Annehmen, Reden und Schweigen, zum Zuhören, Erinnern, Trauern, zum Weinen und zum Trösten.

**Grundkurs 2019** am Fr, 20. September 2019 und Fr, 18. Oktober 2019 von 17.00-21.00 Uhr und 4 x am Sa, 21.09., 28.09., 12.10., 19.10. von 9.00-16.00 Uhr.

WABE Deutschfreiburg engagiert sich in der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen und unterstützt dabei deren Angehörige. Darauf muss man sich jedoch gründlich vorbereiten und sich zunächst selber mit Krankheit, Sterben und Tod, mit dem eigenen Glauben und der eigenen Hoffnung auseinandersetzen.

Der WABE-Grundkurs bietet die Gelegenheit, sich mit Gesundheit – Krankheit – Sterben – Tod zu befassen und das eigene Verhalten gegenüber schwerkranken und sterbenden Menschen zu reflektieren. Nach dem Grundkurs entscheiden Sie, ob Sie sich für aktive Wacheinsätze zur Verfügung stellen wollen.

Auskunft: Esther Keist, 026 481 16 17

Prospekt und Anmeldungen: Marianne Lauber, [laubermarianne@gmail.com](mailto:laubermarianne@gmail.com)

Kontakt Seebezirk: 031 505 20 00

Kontakt Sensebezirk und Deutschsprachiger Saanebezirk: 026 494 01 40



## Universität Freiburg katholische Universitätsseelsorge

**Atempause** am Sa, 9. Februar 2019 in der Abtei Maigrange, Chemin de l'Abbaye 2, Freiburg

Sich in der Hektik des Alltags eine Atempause gönnen. Sich einlassen auf die Ruhe des Klosters und die Natur an der Saaneschleife.

Im Mittelpunkt steht ein Wort aus der Bibel, das wir im Schweigen wandern in der Natur oder in der Stille des Klosters meditieren können.

Die Atempause ist offen für alle Interessierte.

Bitte mitbringen: Wetterfeste Kleidung, bequeme Schuhe.

Kontakt: [martin.bergers@unifr.ch](mailto:martin.bergers@unifr.ch)

## Nice Sunday und Adoray Deutschfreiburg

www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday** am So, 1. Februar 2019, 19.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten  
**Adoray Schulung** am Sa, 23. Februar in Luzern, für all jene, die sich aktiv im Adoray engagieren und mithelfen. Neben grundsätzlichen Impulsen und Anregungen für das Glaubensleben jedes einzelnen werden auch immer wieder die Kernelemente der Lobpreisabende in den Fokus gerückt und gemeinsam vertieft.

Weitere Infos folgen.